



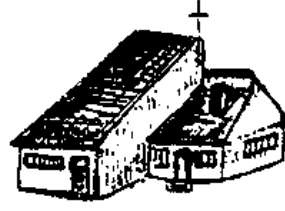
St. Gallus - Groß-Umstadt

Pfarrbrief

der



St. Peter und Alexander
Dorndiel



St. Wenzel
Gustav-Hacker-Siedlung



St. Bartholomäus - Heubach

Kath. Pfarrgemeinden Groß-Umstadt und Dorndiel

E-Mail: katholischekirche.grossumstadt@t-online.de - Internet: www.gallus-gross-umstadt.de

Gottesdienstordnung vom 10.09. – 17.09.2023

So., 10.09.: **23. Sonntag im Jahreskreis**

- Heubach: 08.30 Uhr Messfeier mit Predigt
- St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier mit Predigt für die Pfarrgemeinde
- Marktplatz: 10.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Bauernmarkt auf dem Marktplatz
- St. Gallus: 11.00 Uhr Tauffeier für Delia Milena Silletta

Mo., 11.09.: **Wochentag der 23. Woche**

- St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier, für die Armen Seelen

Di., 12.09.: **Gedenktag Mariä Namen**

- St. Wenzel: 19.00 Uhr Messfeier
- St. Wenzel: 20.00 Uhr **Sitzung des Kirchenverwaltungsrates**

Mi., 13.09.: **Hl. Johannes Chrysostomus**

- St. Gallus: 09.00 Uhr Messfeier
- St. Gallus: 18.00 Uhr Rosenkranzgebet
- St. Gallus: 19.00 Uhr **Probe der Choralschola St. Kilian**

Do., 14.09.: **Fest Kreuzerhöhung**

- St. Gallus: 09.00 Uhr Messfeier

Fr., 15.09.: **Gedächtnis der Schmerzen Mariens**

- St. Wenzel: 17.30 Uhr Rosenkranzgebet
- St. Wenzel: 18.00 Uhr Messfeier

Sa., 16.09.: **Hl. Kornelius und Hl. Cyprian**

- St. Gallus: 17.15 Uhr Beichtgelegenheit
- St. Gallus: 18.00 Uhr Messfeier, zur goldenen Hochzeit der Eheleute Gertruda geb. Gogolok u. Stanislaus Komor u. alle Angeh., zugl. für verst. Anna Mensch und Angehörige
- Dorndiel: keine Messfeier

So., 17.09.: **24. Sonntag im Jahreskreis - Winzerfest**

- St. Gallus: 08.30 Uhr Hl. Messe in portugiesischer Sprache
- Heubach: 08.30 Uhr Messfeier mit Predigt, für Lebende und Verstorbene der Familien Köllisch und Geiß
- St. Gallus: 10.00 Uhr Messfeier mit Predigt für die Pfarrgemeinde

Korbinian, Erster Bischof in Freising, 8. September

Die Krypta im Dom von Freising ist bis heute das Ziel vieler Wallfahrer, die hierher in die oberbayerische Stadt ziehen, um ein Gebet zum heiligen Korbinian zu sprechen. Die Gebeine des Patrons der Diözese München-Freising befinden sich in einem wunderbaren goldenen Schrein, der auf dem Korbinian-Sarkophag steht. Der romanische Freisinger Dom, Maria und Korbinian geweiht, gehört zu den sehenswertesten Gotteshäusern Deutschlands; die Brüder Asam malten ihn 1724 verschwenderisch mit Fresken aus.

Korbinian, der später erster Bischof der wichtigen Diözese Freising werden sollte, kam um das Jahr 680 in der Nähe von Chartres in Frankreich zur Welt. Seinen Name hatte er von seiner keltischen Mutter Corbiniana. Als Korbinian 22 Jahre alt war, baute er sich in der Nähe seines Elternhauses neben einer kleinen Kapelle eine Zelle, in der er in den folgenden Jahren als Einsiedler lebte. Um das Jahr 710 wallfahrte Korbinian nach Rom, wo er mit Papst Konstantin I. zusammentraf. Dieser überredete den Einsiedler, sein Eremitenleben aufzugeben und sich der Missionsarbeit zu widmen. Er Weihte Korbinian zum Bischof und sandte ihn ins Frankenreich zurück. Auf Bitten des bayerischen Herzogs Grimoald ließ sich Korbinian in Freising in der Nähe von München nieder und war so der erste in der Reihe der Freisinger Bischöfe. Seinen Sitz nahm der Missionsbischof auf einem Hügel westlich von Freising, wo er eine Kirche zu Ehren des heiligen Stephan (Gedenktag 26. Dezember) gründete. Dies war die Geburtsstunde der späteren Abtei Weihenstephan. Korbinian entfaltete in Bayern eine überaus segensreiche seelsorgerische Tätigkeit; leidenschaftlich bekämpfte er das Heidentum in seiner Diözese. Doch sein Wirken wurde jäh unterbrochen. Nachdem er Grimoald seine unrechtmäßige Verbindung mit der ihm blutsverwandten Plektrudis vorgeworfen hatte, trennte sich der Herzog zwar von der Frau, vor dem Hass von Plektrdis aber, die aus Rache sogar einige Attentate auf Korbinian plante, war der Bischof von nun an nicht mehr sicher. Schließlich musste er sogar nach Kains in Südtirol, nahe Meran, fliehen, wo er Jahre zuvor während seiner Reise nach Rom ein kleines Kloster gegründet hatte. Nach einigen Jahren holte Grimoalds Nachfolger Hugibert Bischof Korbinian nach Freising zurück, wo ihn das Volk begeistert empfing. Doch viel Zeit war ihm nicht mehr vergönnt. Am 8. August 730 erlag Korbinian, erst 50 Jahre alt, einem schweren Herzleiden. Wie er es sich gewünscht hatte, wurde sein Leichnam in Südtirol bestattet, am 20. November 769 jedoch wieder nach Freising zurückgebracht. In der Diözese München-Freising wird deshalb der 20. November als Korbinian-Gedenktag begangen. Erzählt sei noch die berühmteste aller Korbinian-Legenden: Als der Einsiedler während seiner Reise nach Rom die Alpen überquerte, überfiel ihn ein Bär und zerriss das Maultier Korbinians. Als Strafe dafür ließ Korbinian den Petz sein gesamtes Gepäck bis nach Rom tragen. Von dieser Legende rührt sich die Darstellung des Heiligen zusammen mit einem Bär.

Cornelius, Papst, 16. September

In einem kostbaren, kunstvoll gearbeiteten Horn-Reliquiar werden in der Kölner St. Severinskirche Reliquien des heiligen Cornelius aufbewahrt. Der Name des größten Papstes aus dem dritten Jahrhundert leitet sich nämlich ab vom lateinischen Wort „cornu“, das Horn. Das berühmte Korneliusmünster im Kreis Aachen, früher ein Benediktinerkloster, bewahrt das Haupt des Papstes als kostbare Reliquie. Jedes Jahr strömen am 14. September, dem Todestag von Cornelius, viele Pilger zu der heutigen Pfarrkirche, um die Reliquie anzubeten. Cornelius gehört neben Antonius (Gedenktag 17. Januar), Hubert (3. November) und Quirinus (30. April) zu den sogenannten Vier heiligen Marschällen und zählt zu den Kanon-Heiligen. Cornelius bestieg im Jahr 251 nach vorhergehender 15 monatiger Sedisvakanz den Stuhl Petri. Obwohl er von der Mehrheit gewählt worden war, konnte er nicht verhindern, dass eine mächtige Minderheit den Gegenpapst Novatian aufstellte. Dieser war übrigens der erste Theologe Roms, der in lateinischer Sprache schrieb; bis dahin war in Rom die griechische Sprache gebräuchlich gewesen. Rom hatte mit Novatian seinen zweiten Gegenpapst. Nach Hippolytus. Cornelius und Novatian vertraten völlig konträre Ansichten hinsichtlich der Bußpraxis gegenüber den vom Glauben abgefallenen Christen. Cornelius war der Vergebende, Novatian der Unnachgiebige in dieser Frage. Schon nach kurzer Zeit wurde Novatian aber verurteilt und auf der römischen Synode von 251 abgesetzt. Cornelius hatte sich in der Gesamtkirche durchgesetzt. Zwei Briefe von ihm aus dieser Zeit an Cyrian (Gedenktag ebenfalls 16. September) sind noch erhalten. Nach nur knapp zweijähriger Amtszeit wurde Papst Cornelius von Kaiser Gallus während einer erneuten Christenverfolgung in das damalige Centumcellae (heute Civitavecchia bei Rom) verbannt, wo er am 14. September 253 an den Qualen dieser Demütigung starb. Oft wird Cornelius deshalb auch als Märtyrer bezeichnet.